

Zeitschrift: Entomologisches Nachrichtenblatt
Band: 4 (1950)
Heft: 2

Rubrik: Notizen und Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

		Körpermasse:		
Länge des Körpers:		Fühler:	Länge	Breite
in natürl. Stellung	1,04 mm	Schaft:	0,094 mm	0,035 mm
gestreckt:	1,24 "	Pedic.:	0,059 "	0,033 "
Länge des Thorax:	0,39 "	1. Fdgl.:	0,040 "	0,017 "
Breite " "	0,23 "	2. "	0,083 "	0,014 "
Länge d. Abdomens:	0,58 "	3. "	0,068 "	0,017 "
Breite " "	0,23 "	4. "	0,050 "	0,021 "
Länge d. Ovipositors:	0,58 "	5. "	0,047 "	0,024 "
Petiolus:	0,10 "	6. "	0,061 "	0,026 "
Länge des V. Flügels:	0,97 "	Keule:	0,179 "	0,054 "
Breite " "	0,32 "			
Länge d. H. Flügels:	0,79 "			
Längste Wimper:	0,12 "			
Länge des Geäders:	0,19 "			
Breite am Geäder:	0,08 "			
Länge der Hinterbeine:	1,13 "			

Type: 1 ♀ in meiner Sammlung, ♂ unbekannt.

Fundort und Zeit: Malchin, Mecklenburg, Jettchenshof, August 1935, Ig Stammer.

Novickyella modesta sp.n.

Farbe des Körpers dunkelbraun, Beine gelb mit hellbraunen Schattierungen an den Schenkeln, Schaft, Pedicellus und Petiolus ebenfalls gelb, Körper gestreckt, Kopf kubisch, Augen klein, Wangen gross, Pronotum halsartig erweitert, Bohrer am distalen Ende ein wenig hervorstehend, Ovipositor etwas kürzer als Abdomen, grösste Breite des Abdomens etwa in der Mitte, Vorderflügel mittellang, Flächenhaare mittellang und sehr dicht, Schaft ohne Querleisten.

		Körpermasse:		
Länge des Körpers:	0,75 mm	Fühler:	Länge	Breite
Länge des Thorax:	0,31 "	Schaft:	0,106 mm	0,026 mm
Breite " "	0,18 "	Pedic.:	0,059 "	0,031 "
Länge des Abdomens:	0,34 "	1. Fdgl.:	0,038 "	0,012 "
Breite " "	0,17 "	2. "	0,076 "	0,014 "
Petiolus:	0,10 "	3. "	0,047 "	0,014 "
Länge des V. Flügels:	0,91 "	4. "	0,038 "	0,017 "
Breite " "	0,21 "	5. "	0,042 "	0,019 "
Länge des H. Flügels:	0,69 "	6. "	0,057 "	0,021 "
Längste Wimper:	0,25 "	Keule:	0,127 "	0,045 "
Länge des Geäders:	0,21 "			
Breite am Geäder:	0,07 "			
Hinterbeine:	0,91 "			

Type: 1 ♀ in meiner Sammlung, ♂ unbekannt.

Fundort und Zeit: Oesterreich, Tirol, Krössbach, am Fenster, 12. September 1945, Ig Soyka.

Notizen und Mitteilungen

MUSHI. (Entomologische Zeitschrift, herausgegeben von der Kyūsyū University, Fukuoka, Japan). Soeben sind die vollständigen Ausgaben der Vol. 16-19 (1944-1949) eingetroffen, Inhaltsverzeichnis und Einzelnummern stehen Interessenten jederzeit leihweise zur Verfügung.

AJL

The Lepidopterists' News, Vol. III, Nr. 8-9, November - December 1949. Im Aufsatz: "The field season summary of north american lepidoptera for 1949" wird besonders auch auf die seit mehr als fünfzig Jahren grösste Häufigkeit von Wanderflügel des Distelfalters hingewiesen. Besonders zahlreich traten diese Falter in den Staaten California, Utah, Colorado, Ontario und Quebec auf. Massenhaft kamen ebenfalls vor *C. lineata* in California, *Phlegethonitius sextus* in Illinois und *P. 5-maculatus* in Quebec. Grosse Wanderflüge von *Danaus plexippus* wurden in Illinois, Michigan, Maryland und Virginia beobachtet.

AJL

Zeitschrift für Lepidopterologie, Fachorgan für die gesamte Schmetterlingskunde, Herausgegeben vom Verlag Goecke und Evers, Krefeld, Deutschland.

Diese neue Zeitschrift erschien am 1. Mai in ihrer ersten Nummer. Wie der "Einleitung" zu entnehmen ist, setzt sich die neue Zweimonatsschrift zum Ziel, durch Veröffentlichung von Spezialarbeiten und zusammenfassenden Darstellungen, kurzen Originalmitteilungen und kleinen Beobachtungen die wissenschaftliche Schmetterlingskunde zu fördern, wobei der Umfang dieses Begriffs in weitem Rahmen Taxonomie, Faunistik und Oekologie, Morphologie, Physiologie, Genetik und Entwicklungsgeschichte umspannen soll. Nr. 1 hat einen Umfang von 64 Seiten. Die Zeitschrift erscheint in Heften von 3 oder 4 Bogen Umfang. Der Gesamtpreis des Jahresbandes (192 Seiten) beträgt 16 DM.

Aus dem Inhalt des ersten Heftes seien folgende Aufsätze erwähnt:

G. Warnecke: Wanderfalter 1945 und 1947 in Deutschland, Max Cretschmar: Zur Technik des Entfettens von Schmetterlingen, Karl Burmann: *Nothris obscuripennis* Frey in Nordtirol (Lep., Gelechiidae), Kleine Mitteilungen, Besprechungen.

AJL

Einsendungen für diese Rubrik nimmt die Redaktion gerne entgegen.

Entomologischer Verein Bern

Bericht über die Sitzung vom 14. April 1950.

Zur Sitzung wurde auch die Bernische Botanische Gesellschaft eingeladen. Dr. med. Robert Stäger, Lugano, spricht über seine "Freilandbeobachtungen und -versuchsanstellungen an der Honigbiene," (Autoreferat). Sein Vortrag stellt die Fortsetzung der von ihm in den Heften 2 und 3 der "Schweizerischen Bienenzeitung" niedergelegten "Beobachtungen an der Honigbiene" dar. Er schildert zuerst deren verschiedene Anflugweise auf die Blumen, besonders Gartenmohn, Cosmeen und Glyzine, wobei die Abänderungsmöglichkeit ihres Verhaltens betont wird. Eingeleitete Amputation und Verstümmelung an Blüten von *Cosméa* und Mohn unterstützen die Beobachtungen und beweisen eine gewisse Handlungsfreiheit der Honigbiene. Durch Entfernen gewisser Blütenteile und Absneider sog. Schauapparate gewinnt man die Ueberzeugung von der grösseren Wichtigkeit des Geruchs der Blumen für die Biene. Ihre Farben kommen erst in zweiter Linie in Frage. Die Versuche fanden an *Muscari comosum*, *Cohvolvulus arvensis*, *Cirsium lanceolatum*, *Centaureen* etc. statt. Die sog. Blumenstetigkeit basiert mehr auf dem Geruchssinn der Biene. Im weiteren Verlauf des Vortrags werden Fragen in Bezug auf den Pollen- und Nektareintrag erörtert und durch exakte Beobachtung, verbunden mit Versuchsanstellungen, zu beantworten gesucht. Es wird unter anderem das gleichzeitige Ernten von Pollen und Nektar durch das gleiche Individuum festgestellt; ferner die sog. "Zweitträchtigkeit", worunter der Referent das Sammeln von Blütenstaub und Nektar, zeitlich nacheinander, sowohl auf derselben Blütenart als auch auf verschiedenen Blütenarten versteht. Unentschieden bleibt die Frage, ob die Biene, die erst Pollen gesammelt hat und gleich nachher anschliessend noch Nektar saugt, diesen rein für ihren Unterhalt verbraucht oder aber zu sozialen Zwecken in den Stand trägt. Durch die Beobachtung, dass die Biene gelegentlich zuerst Nektar, anschliessend Pollen und zum Schluss wieder Nektar sammelt, neigt der Vortragende eher zu der Ansicht der sozialen Verwendung der Nektartracht; doch betont er die Notwendigkeit